


betreff

doppelpunkt

berufliche Rehabilitation in Berufsbildungswerken

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Betriebsräten und Mitarbeitervertretungen der Berufsbildungswerke,

dies ist der Versuch, so etwas wie ein "Newsletter" des -Arbeitskreises berufliche Reha BBW zu starten. Inhalt sollen Artikel, interessante Informationen aus Berufsbildungswerken, fachbezogene Veröffentlichungen aus Politik, Verbänden und der Arbeitsagentur und Verweise auf nützliche Fundstellen im Internet sein. Eben alles was uns interessiert!

Ob dies Zukunft hat, liegt natürlich an dem Interesse auf das dieser Versuch stößt. Damit ist nicht allein gemeint, ob er bei den Lesern auf Interesse stößt sondern auch, ob Ihr als Betriebsräte oder Mitarbeitervertretungen aktiv an der Aktualität mitarbeitet. Gemeint ist, dass ich nicht alleine in der Lage bin aktuelle oder wichtige Informationen zusammenzutragen um einen solchen Newsletter mit Inhalten zu füllen. Versorgt mich bitte mit allem was ihr an wichtigen und interessanten Materialien findet aber auch eigene Artikel und schickt sie mir zu. Ich werde diese dann zusammenstellen und an den, dann hoffentlich aktuellen, Verteiler verschicken.

Es wäre schön, wenn hieraus ein Medium zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den Betriebsräten und Mitarbeitervertretungen aller Berufsbildungswerke wird.

In der Hoffnung das dies gelingt

Norbert Faust
(Sprecher des AK-Reha BBW)

Zum Inhalt dieser Ausgabe

- o Kleine Geschichte des Arbeitskreises berufliche Reha BBW/BFW
- o Aktuelles aus der letzten Sitzung
- o Das Netzwerk Weiterbildung

Als Anhang:

- o Empfehlungen des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung
Rahmenrichtlinien für Ausbildungsregelungen nach § 66 BbIG und § 42m HwO für behinderte Menschen.
- o Antwort auf eine kleine Anfrage der Linkspartei zur beruflichen Rehabilitation

Kleine Geschichte des Arbeitskreises berufliche Reha BBW/BFW

Seit gut zwei Jahrzehnten gibt es ihn, den Arbeitskreis berufliche Reha. Ins Leben gerufen unter dem Dach der ÖTV bildet er seitdem ein Forum für Betriebsräte und Mitarbeitervertretungen aus Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation. Anfangs waren dies Vertreter/innen aus Berufsbildungswerken, Berufsförderungswerken und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Diese waren zusammengefasst im Fachbereich Gesundheitswesen.

Noch zu Zeiten der ÖTV bildeten dann die genannten Einrichtungen gesonderte Arbeitskreise und trafen sich zu mehrmals jährlich zu gesonderten Sitzungen und veranstalteten Seminare für Betriebsräte und Mitarbeitervertretungen.

Im Mittelpunkt standen Themen wie z.B. Tendenzschutz, oder die Jugend- und Auszubildendenvertretung in Berufsbildungswerken. Immer wieder Thema war aber auch die Bedrohung der Existenz von Berufsbildungswerken. Ob durch Gesetzesinitiativen oder die Politik der Bundesanstalt für Arbeit (auch nach der Umbenennung in Bundesagentur für Arbeit hat sich daran nichts geändert) immer wieder wurden die Möglichkeiten der beruflichen Erstausbildung und deren Qualität in Frage gestellt. Damit einhergehend war und ist natürlich auch die Sicherheit Qualität unserer Arbeitsplätze bedroht.

Die Themen sind also geblieben auch unter veränderten organisatorischen Bedingungen.

Kurz nach Gründung von Verdi und dem Umzug in ihre Berliner Zentral, war es der Initiative unserer Berliner Kollegen zu verdanken, dass der Arbeitskreis seine Arbeit schon bald wieder aufnehmen konnte. Die ersten Jahre unter Verdi noch als AK-Reha BBW und seit 2005 wieder als gemeinsamer Arbeitskreis berufliche Reha BBW/BFW. Viele gemeinsame Themen aber auch organisatorische Fragen ließen es als sinnvoll erscheinen, dass die Arbeitnehmervertretungen beider Einrichtungen sich zu gemeinsamen Sitzungen treffen aber auch die Möglichkeit haben, jeweils einrichtungsspezifische Themen in getrennten Sitzungen zu besprechen. Die Betriebsräte-seminare finden nach wie vor einrichtungsbezogen statt.

Derzeit sind 7 Betriebsratsmitglieder/MAV-Mitglieder aus Berufsbildungswerken im Arbeitskreis vertreten. Als Sprecher wurde Norbert Faust (BBW-Südhessen) und dessen Stellvertreter Josef Esch (Annedore-Leber-BBW Berlin) gewählt.

Die letzte Sitzung des Arbeitskreises fand am 05.10.06 in Hannover statt. Eine Zusammenfassung des Protokolls ist im folgenden Artikel nachzulesen.

Aktuelles aus der letzten Sitzung

Beschäftigt haben uns in erster Linie zwei Themen.

1. Perspektive der Geschäftspolitik der Bundesagentur und die darauf basierende künftige Ausrichtung der Berufsbildungswerke und
2. Die interne Arbeits- und Kommunikationsstruktur und die damit zusammenhängende Bildungsplanung für 2007.

Im Mittelpunkt des Meinungs austauschs zu Punkt 1 stand die Frage, inwieweit die Bundesagentur das "persönliche Budget" auch für Maßnahmen der beruflichen Reha im Rahmen der Erstausbildung einsetzt. Fazit war, dass es zurzeit (noch) nicht vorstellbar ist, dass potentiellen Teilnehmern an Maßnahmen der beruflichen Erstausbildung im Reha-Bereich ein persönliches Budget angeboten wird. Bekannt ist jedoch zumindest ein Fall, indem einer Teilnehmerin an einer beruflichen Reha-Maßnahme aufgrund ihrer behinderungsspezifischen Einschränkungen ein persönliches Budget zur Finanzierung ihrer Fahrtkosten von und zur Ausbildungsstätte, einem Berufsbildungswerk, angeboten wurde.

Bezüglich der Maßnahmekosten gehen wir davon aus, dass nach aktueller Zuweisungspraxis die Genehmigung einer Maßnahme in einer stationären Einrichtung (z.B. Berufsbildungswerk) voraussetzt, dass die entsprechenden Fachdienste der Arbeitsagenturen besondere Hilfen in einer besonderen Einrichtung für notwendig erachten. Dies würde bedeuten, der Teilnehmer könnte mit einem persönlichen Budget zwischen verschiedenen Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen wählen. Die regionale Verteilung dieser Einrichtungen würde jedoch eine Wahl nach Kostengesichtspunkten in der Regel ausschließen.

Als bedrohlich sehen wir vielmehr die Zuweisungspraxis der Arbeitsagenturen und die Preispolitik der Bundesagentur. Bezüglich der Anmeldungen in Berufsbildungswerken für 2006 ist festzustellen, dass die Soll-

Belegungszahlen in fast allen Berufsbildungswerken erreicht wurden. Da kann man ja eigentlich nicht Klagen. könnte man sagen. Aber.....Jahr für Jahr werden die Berufsbildungswerke im Unklaren gehalten, ob sie noch im Rahmen der einstmals festgelegten Planzahlen belegt werden. Der Kostendruck wird Jahr für Jahr erhöht. Wir haben folgende Tendenzen aus Sicht der Betriebsräte und Mitarbeitervertretungen festgemacht:

- die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke wird von der Bundesagentur hingehalten
- die Berufsbildungswerke lassen sich gegenseitig ausspielen (gegenseitige Konkurrenz nimmt zu, man macht alles was Geld bringt)
- das Klientel verändert sich, wird immer schwieriger (mangelnde Sozialkompetenz, Rehaberater haben keine Alternativen mehr, geben in die BBWs was geht, aber möglichst kostenneutral)
- der Kostendruck wird nach unten weiter gegeben und auf die Belegschaften abgewälzt (Befristungen, Personalabbau, Tarifikündigungen - obwohl im Vertrag (1982 ?) zwischen der damaligen Bundesanstalt für Arbeit und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke eine Anlehnung an den BAT festgeschrieben war und offiziell noch nicht gekündigt ist.
- Belastungen innerhalb der Belegschaften nehmen immer mehr zu. Vor allem ältere Arbeitnehmer/innen geraten immer mehr unter Druck. Der/die Teilnehmer/in als "Einnahmefaktor" wird in seinem/ihrem Schutzinteresse höher bewertet als der/die Mitarbeiter/in.
- die Qualität der Ausbildung und die Qualität des Arbeitsplatzes sinken. Die qualitativen Stärken der Berufsbildungswerke werden ad absurdum geführt und somit graben sich die Berufsbildungswerke das "Wasser" selber ab.
- einer möglichen Fallbudgetierung wird vorgegriffen. Ob sie für BBWs zur Anwendung kommt ist jedoch fraglich (s.o.)

Die Zeiten werden härter, aber Hoffnungslosigkeit ist nicht angesagt, wenn wir als Arbeitnehmervertretungen uns auf den Grundgedanken gewerkschaftlicher Solidarität besinnen.

Solidarisch zu handeln setzt auch eine funktionierende Arbeits- und Kommunikationsstruktur voraus. Dieses Thema war der zweite Punkt auf der Sitzung des Arbeitskreises der BBW-"Fraktion".

Ergebnisse unserer Beratung sind:

- Wir brauchen eine Plattform, auf der sich **alle** Berufsbildungswerke aktuell austauschen können. Den Versuch eine solche Plattform zu schaffen habt ihr gerade vor euch.
- Wir brauchen einen starken Partner. Wir sehen darin die Gewerkschaft – Ver.di. Über Jahrzehnte hat sich diese Partnerschaft bewährt (die ÖTV soll hier auch erwähnt werden) und das soll so bleiben. Aber eine Gewerkschaft ist nur so stark wie ihre Mitglieder und die Mitglieder sind die Gewerkschaft.
- Für uns, die in Ver.di organisierten Betriebsräte und Mitarbeitervertretungen aus Berufsbildungswerken bedeutet das, wir müssen uns verstärkt um Planung und Organisation von Seminaren selber kümmern. Dies wird der Arbeitskreis zukünftig auch tun. Unterstützt werden wir dabei von hauptamtlichen Mitarbeiter/innen von Ver.di und von Ver.di b+b (Bildung und Beratung).

Für 2007 haben wir zwei Schulungen für Betriebsräte und Mitarbeitervertretungen geplant Die erste soll in der 12. oder 13. Kalenderwoche 2007 stattfinden. Der frühere Termin lässt uns mehr Spielraum für Handlungsmöglichkeiten. Ein zweiter Termin wird dann im Spätherbst festgelegt. Die Schulungen werden mit entsprechenden Inhalten nach BetrVG § 37,6 ausgeschrieben.

Als mögliche Themen sind bisher genannt:

- Mitbestimmung in Tendenzbetrieben
- Leistungsentgelt in TVöD-BBWs
- Regelungen in befristeten und unbefristeten Arbeitsverträgen
- Auswirkungen des Kostendrucks auf die Beschäftigten in Berufsbildungswerken
- Integrationsperspektiven aus der Sicht der Arbeitnehmervertretungen in Berufsbildungswerken.

Zum Schluss dieses Tagesordnungspunktes wurde der nächste Sitzungstermin des AK-Reha BBW/BFW auf den 01.02.07 in Kassel festgelegt.

Nach einer guten Gulaschsuppe wurde die Sitzung dann gemeinsam mit den Betriebsräten der BFWs fortgesetzt.

Ein Tagesordnungspunkt war auch hier das persönliche Budget. Weitere Punkte waren die Vorbereitung der Fachtagung für Betriebsräte und Mitarbeitervertretungen von Bildungsträgern, Berufsbildungswerken und Berufsförderungswerken, und die Nutzung der Homepage "netzwerk-weiterbildung.info".

Bezüglich des persönlichen Budgets stellt sich die Situation für Berufsförderungswerke erheblich bedrohlicher dar.

Anzumerken ist, dass die Berufsförderungswerke in

jüngster Vergangenheit durch gesetzgeberische Veränderungen und durch die Geschäftspolitik der Bundesagentur einen erheblichen Rückgang der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen haben. Damit verbunden natürlich auch ein Personalabbau. Er bewegt sich in der Größenordnung von $\frac{1}{3}$ der Beschäftigtenzahl.

Wie bekannt, sind Berufsförderungswerke Einrichtungen zur Umschulung und Fortbildung behinderter Erwachsener, die in der Regel bereits berufstätig waren. Berufsförderungswerke führen Maßnahmen zur beruflichen Neuorientierung durch. Im Unterschied zum Berufsbildungswerk, das der beruflichen Ersteingliederung junger Menschen mit Behinderungen dient, liegt die Aufgabe des BFW in der beruflichen Wiedereingliederung.

Das bedeutet, dass sich im Hinblick auf ein persönliches Budget, mit eigener Suche des potentiellen Teilnehmers nach einer kostengünstigeren Maßnahme zur beruflichen Wiedereingliederung, eine Vielzahl von Möglichkeiten ergibt. Die Folge: Berufsförderungswerke geraten an den Rand der Wirtschaftlichkeit, sind in ihrer Existenz bedroht.

Beraten wurden politische Handlungsmöglichkeiten, um den Entscheidungsträgern die negativen Auswirkungen eines persönlichen Budgets für Wiedereingliederungsmaßnahmen zu verdeutlichen.

Zum Schluss der gemeinsamen Sitzung wurde auf die Nutzung der Web-Seite "netzwerk-weiterbildung.info" hingewiesen. Mehr zu dieser Seite im Folgenden.



Was will das Netzwerk Weiterbildung?

Ziel des Projektes Netzwerk Weiterbildung war, die Kommunikation und gewerkschaftliche Betreuung in der Weiterbildung in ländlichen Regionen zu verbessern. Angesichts der weiten räumlichen Verteilung der Betriebe und Einrichtungen (Filialstruktur) sollten die neuen Möglichkeiten elektronischer Kommunikation erprobt und getestet werden. Ziel war auch die Entwicklung einer Plattform zum Informationsaustausch unter Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien. Das Projekt Netzwerk Weiterbildung wurde vom 1. 7. 2002 bis 30. 6. 2004 durchgeführt und aus Mitteln des ver.di Innovationsfonds und des ver.di Landesbezirks Niedersachsen-Bremen finanziert.

Inzwischen nutzen über 3 000 Besucher/innen monatlich unser Informationsangebot, mehr als 500 Abonnenten/innen unserer Newsletter lassen sich alle 8 Wochen über wichtige neue Meldungen und Termine informieren. Das Netzwerk Weiterbildung erfüllt damit die Projektziele: Verbesserung der Kommunikation und gewerkschaftlichen Betreuung in der Weiterbildung.

Der Internetauftritt soll nach dem Auslaufen des Projektes helfen,

- Informations-, Diskussions- und Betreuungsstrukturen in der weit zergliederten Weiterbildungslandschaft zu ermöglichen,
- den Beschäftigten in der Weiterbildung in den aktuellen Diskussionen über die Entwicklung der Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) eine eigene Stimme zu verschaffen,
- gewerkschaftliche Serviceangebote und Handlungsmöglichkeiten für potentielle Mitglieder, Mitglieder und Funktionäre zu verstärken,
- betriebliche und gewerkschaftliche Interessenvertretung in der Branche zu unterstützen.

Für wen kann das Netzwerk Weiterbildung von Nutzen sein?

Sie haben Interesse an aktuellen Informationen rund um die berufliche und politische Weiterbildung. Ihnen sind die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten nicht gleichgültig. Dann sind wir der richtige Ansprechpartner für sie.. Wir werden weiterhin für Sie

- aktuelle Informationen zur Entwicklung der beruflichen und politischen Weiterbildung zusammenstellen,
- Hintergrundinformationen und grundlegende Texte veröffentlichen,
- wichtige Urteile aus dem Arbeitsrecht bekannt machen,
- Tipps und Hilfen für die betriebliche Interessenvertretung bereithalten,
- über Tarifverhandlungen und Arbeitsbedingungen informieren.

Auf diesen Seiten ist auch ein Bereich Reha enthalten. Hier bietet sich die Möglichkeit auch Meldungen von überregionaler Bedeutung aus der beruflichen Rehabilitation einzustellen. Allerdings, "*...ein Problem bleibt die Zuarbeit für die redaktionelle Arbeit. Im Bereich Reha ist seit der Seitenumstellung noch nichts an Beiträgen gekommen, der Bereich muss unter sich klären, wie das zu bewerkstelligen ist.*" Ein Zitat aus dem Protokoll der letzten Redaktionssitzung.

Wenn wir, als Betriebsräte und Mitarbeitervertretungen aus Berufsbildungswerken diese Web-Seite als Informationsplattform nutzen wollen, müssen wir schnellstens Beiträge aus unserem Bereich liefern. Wenn Ihr Beiträge leisten könnt, schickt sie mir bitte zu, ich werde sie dann an die Redaktion weiterleiten.

Schaut Euch aber in jedem Fall diese Seite mal an.

www.netzwerk-weiterbildung.info

Anlagen:

In den E-Mail Anhängen sind noch zwei Anlagen mit aktuellen Informationen enthalten.

Unter dem Dateinamen "Empfehlungen" sind die neuen "Rahmenrichtlinien für Ausbildungsregelungen nach § 66 BBiG und § 42m HwO für behinderte Menschen" enthalten.

Die zweite Anlage hat den Dateinamen "Anfrage". Sie enthält die Antwort des parlamentarischen Staatssekretärs Franz Thönnies auf eine kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE.